

Die Ukraine-Krise: Eine Chronologie

1. Arbeiten Sie die Konfliktbeteiligten und ihre jeweiligen Interessen heraus.
2. Entwickeln Sie eine Grafik zum Konfliktverlauf, die Phasen der Eskalation des Konflikts besonders deutlich macht.
3. Schreiben Sie unter Berücksichtigung jüngerer Entwicklungen die Chronologie weiter.
(Informationen finden Sie z. B. unter: www.laender-analysen.de/ukraine)

Auslöser der jüngeren Krise des Landes war die Entscheidung der ukrainischen Regierung vom 21.11.2013, das geplante Assoziierungsabkommen mit der EU zu stoppen. Während der Westen des Landes eine stärkere Anbindung der Ukraine an Europa anstrebte, suchte Präsident Janukowitsch den Schulterchluss mit Russland. In den folgenden Protesten, v. a. auf dem Kiewer Maidan-Platz, fordern die Menschen u. a. vorgezogene Parlaments- und Präsidentenwahlen, eine unabhängige Justiz und die Bekämpfung der Korruption. Präsident Janukowitsch, der sich für Neuwahlen bereit erklärt, wird dennoch vom Parlament seines Amtes enthoben, eine Übergangsregierung folgt.

Die eigentlichen Probleme fangen allerdings jetzt erst an. Im Osten der Ukraine und besonders auf der Halbinsel Krim entzündet sich ein neuer Konflikt. Sewastopol auf der Krim ist der Heimathafen der russischen Schwarzmeerflotte. Russischsprachige Einheiten – Moskau spricht von „einheimischen Selbstverteidigungskräften“ – ohne Hoheitsabzeichen kontrollierten nach und nach die gesamte Halbinsel, vor allem aber die Militäranlagen. Russische Kriegsschiffe haben das Mittelmeer verlassen und verstärken die Flotte im Schwarzen Meer. Damit verletzt Russland den Stationierungsvertrag über die Schwarzmeerflotte, der ein Maximum an Soldaten und Material sowie beschränkte Bewegungsfreiheit vorsieht.

Am 16. März 2014 haben sich die mehrheitlich russischsprachigen Bürgerinnen und Bürger der Krim in einem umstrittenen Referendum entschieden, sich Russland anzuschließen. Kreml-Chef Wladimir Putin macht auch gleich Nägel mit Köpfen und schafft die rechtliche Voraussetzung, die Halbinsel in die Russische Föderation aufzunehmen. Damit wird ein Teil der Ukraine abgespalten. Der Westen verurteilt Russlands Annexion der Krim als völkerrechtswidrig. Die EU verhängt erste Sanktionen.

Im Osten der Ukraine gibt es gewalttätige Ausschreitungen zwischen dem westlich-orientierten und dem pro-russischen Bevölkerungsanteil. [...] Ein weiterer Höhepunkt der Abspaltungsentwicklung im Land: Pro-russische Separatisten initiieren am 11. Mai 2014 in Donezk und Lugansk ein Referendum für die Abspaltung von der Ukraine. [...] Beobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) wurden in die Ukraine entsandt. Mit der Präsidentschaftswahl am 25. Mai 2014 und ihrem eindeutigen Ge-

winner Petro Poroschenko hoffen die Ukrainer und die internationale Gemeinschaft auf Entspannung.

Die Hoffnung trügt. Seit Monaten bekriegen sich ukrainische Truppen und prorussische Separatisten, über 4000 Menschen verloren in den Kämpfen ihr Leben, Tausende wurden verletzt. Nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen sind über 800.000 Menschen auf der Flucht. Ein großer Teil der Infrastruktur um Donezk, Lugansk und Gorlowka ist zerstört, Strom und Trinkwasser gibt es nur stark eingeschränkt. Nach dem mutmaßlichen Abschuss einer Passagiermaschine von Malaysia Airline und 298 Todesopfern am 17. Juli 2014 hat die Ukraine-Krise eine neue Dimension erreicht und weltweites Entsetzen ausgelöst.

Die Lage in der Ukraine bleibt weiter angespannt, eine Waffenruhe, die von Kiew und dem prorussischen Separatisten am 5. September 2014 in der Vereinbarung von Minsk unterzeichnet wird, tritt am Abend in Kraft und gibt erstmals Anlass zur Hoffnung. Die Feuerpause ist allerdings brüchig [...].

Am 26. Oktober 2014 wählt die Ukraine ein neues Parlament. Die pro-europäischen Parteien erzielen einen überwältigenden Sieg. Die prorussischen Separatisten, die eine Unabhängigkeit von der Ukraine anstreben, lehnen die Wahl jedoch ab. Sie haben am 2. November 2014 ihre eigenen Republikchef- und Parlamentswahlen in den „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk durchgeführt. Erwartungsgemäß werden die Rebellenführer Igor Plotnitski (Lugansk) und Alexander Sachartschenko (Donezk) zum Sieger der Ostukraine-Wahl erklärt.

Ein am 9. Dezember 2014 in Kraft getretener Waffenstillstand hält nicht. [...] Im Januar 2015 spitzt sich die Lage zu. Regierungstruppen starten einen Großangriff auf den umkämpften Flughafen der Stadt Donezk, die Separatisten starten ihrerseits eine Offensive.

Im 2. Minsker Abkommen haben sich die Konfliktparteien am 12. Februar 2015 erneut auf eine Waffenruhe im Donbass unter Vermittlung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Hollande geeinigt. Zudem sollen die schweren Waffen abgezogen und eine entmilitarisierte Pufferzone soll eingerichtet werden.

Zurzeit – Anfang Juni 2015 – flammen heftige Kämpfe wieder auf.